

## **Rennbericht – 24h-Rennen Nürburgring Nordschleife vom 19. – 20 Mai 2013**

Endlich sind wir wieder zu Hause, in der Wärme und vor allem im Trockenen. Ein Pfingstwochenende mit vielen Hochs und Tiefs, aber mit einer super Crew und einer guten Stimmung! Aber alles der Reihe nach:

Roli, Role, Anthony und Claudio fuhren bereits am Dienstag zum Nürburgring, um Papierabnahme und gewisse andere organisatorischen Angelegenheiten zu erledigen. Mit dem grossen Sattelschlepper und Roli's neuem Wohnmobil ging es Richtung Nordschleife.

Ich selber kam Mittwochnachmittag, pünktlich zur Currywurst (Traditionen sind Traditionen, und die muss man einhalten und pflegen). Das Wetter war gemischt, aber zumindest trocken. Das lange Warten, bis wir endlich mit dem Lastwagen einfahren konnten, wurde mit der Wagenabnahme überbrückt. Auch wurden die Fahrzeuge für die offizielle Homepage fotografiert. Die Wagenabnahme verlangte noch kleine Details, die nachgerüstet werden sollten und leider mussten wir auch die Heckscheibenabdeckungen mit dem Slogan: „Save the Ring“ entfernen. Aber schlussendlich war alles erledigt und die Fahrzeuge waren geprüft.

Am frühen Abend kamen dann auch noch Michael und Chantal eingeflogen, rechtzeitig um gegen 18 Uhr beim Lageraufbau mit zu helfen. Leider mussten wir das Zelt nochmals abbauen, weil uns am Schluss 10 cm Platz zum Nachbarn fehlten – wir hatten ja sonst nichts zu tun!

Gegen 22 Uhr war dann Abendessen in der „Scheune“ angesagt und nach dem ausgiebigen Z'Nacht fuhren wir in die Ringvilla nach Adenau. Dort traf dann auch schon die Küchenmannschaft ein und bei einigen weiteren Bierchen wurde der Tag abgeschlossen.

Am Donnerstag mussten die Fahrer ihre administrativen Dinge erledigen. Kleiderkontrolle, Helmkontrolle, auf die Waage stehen und Lizenzen zeigen. Gleichzeitig richteten die Mechaniker die Boxe ein und die Küchenmannschaft verschönerte das Zelt. Dieses sollte ja bis Montagabend unser neues Zuhause sein - mit Fussboden, Festbänken, Kochherd, Grill, Wasseranschluss, Kaffeemaschine und Kühlschrank. Michael richtete seine grosse Computerstation und Fernsehzentrum ein. Im Zelt sollte man genauso informiert sein wie vorne in der Boxe.

Jetzt hiess es nur noch warten, auf Freitag, den ersten „Fahrtag“. Langsam steigerte sich die Nervosität bei allen und es wurde auch schon überall hektisch. Hatte man wirklich alles dabei, war alles genug vorbereitet. Eine Teamsitzung jagte die andere.

Dann kam endlich die grosse Fahrerbesprechung. Alle Fahrer, Presse und diverse Teamchefs waren anwesend. Es wurde nochmals an alle Fahrer die Parole der Fairness ausgegeben: „Geht fair auf und neben der Rennpiste miteinander um“. Ausserdem wurde das neue GPS System erklärt, dass wiederum für viele Diskussionen Anlass gab.

Die Wetterbedingungen am Freitag waren sehr schlecht. Das erste Rahmenrennen am Morgen wurde wegen Nebels abgesagt und die weiteren Trainings zeitlich verschoben. Erst gegen Mittag verbesserte sich langsam die Sicht. Dann ging es endlich auch für uns los. Das freie Training! Ein kurzes Rollout war angesagt um die Wagen allgemein und bei der #85 eine neue Fahrwerksabstimmung zu testen.

Die Küchenmannschaft hatte wieder mal ein super leckeres Abendessen gezaubert und alle waren um die Tische versammelt. Danach war bereits das erste Nacht-Qualifikationstraining angesagt. Wie alle Teams wollten wir so schnell wie möglich auf die Strecke, denn da es regnete wollten wir doch lieber noch im Hellen unterwegs sein.



Michael fuhr die #85, während ich die #86 um den Kurs bewegte. Es war nass und rutschig vom Öl der Rahmenrennen und den Bodenmalereien der Fans. Man kann sich das so vorstellen, als wäre man permanent auf nassen Fussgängerstreifen unterwegs. Die Stimmung draussen war gewaltig. Überall waren Fans, welche trotz Regen und Schlamm ihre Zelte aufgebaut hatten. Über 200'000 Zuschauer waren dort draussen und schauten uns zu.

Wir absolvierten alle unsere zwei Pflichtrunden. Chantal und Michael fuhren dieses Jahr auf beiden Autos, so mussten sie zweimal raus. Kurz vor Schluss kam dann noch Richard aus der Schweiz und erfüllte als letzter Fahrer seine Pflicht.

Samstagmorgen waren wieder zuerst Rahmenrennen und danach stand für uns das weitere Qualifikationstraining an, bei welchem wir uns noch mit schnellen Zeiten für das Rennen qualifizieren mussten. Jeder fuhr nochmals raus und locker schafften wir die Sollzeiten. Wir fuhren nur so schnell wie nötig, um ja nichts zu riskieren. Es gab tatsächlich Teams, die haben ihr Rennfahrzeug in der Qualifikation so zerstört, dass sie am Rennen nicht mehr teilnehmen konnten!

Unsere Mechaniker bereiteten jetzt die Autos für das Rennen vor. Es wurde nochmals alles doppelt kontrolliert. Die Fahrer hatten noch einen Fototermin von „DAS BUCH“ mit und ohne Helm. Bei dem Shooting entstanden lustige Bilder, aber man merkte schon, dass der eine oder andere immer mehr angespannt war.

Es war den ganzen Tag schönes Wetter und optimale Bedingungen für das Rennen. Aber der Start wurde ja dieses Jahr leider auf Sonntag 17 Uhr verlegt. Dafür konnten die Fans die Driftshow geniessen.

Dann war es soweit. Der grosse Tag war da – schönes Wetter beim Aufstehen. Das war ja schon mal was. Aber der Wetterbericht hatte ja was anderes gesagt... Gemütlich gefrühstückt und dann rauf zur Rennstrecke. Role führte nochmals eine Teambesprechung und danach auch Fahrerbesprechung für die wichtigsten Details durch und dann bereiteten wir uns alle für die Startaufstellung.

Die Boxengasse öffnete pünktlich und so konnten Michael (#85) und Martin (#86) in die Startaufstellung fahren. Wir waren diesmal in der dritten Startgruppe. Ich hatte mir was zu trinken auf die Startaufstellung genommen, um meine Nervosität zu senken. Dieses gelang mir zum Teil. Tausende von Menschen spazierten zwischen den Fahrzeugen hin und her. Es wurden Fotos gemacht, Interviews gegeben und mit anderen Fahrern gefachsimpelt. Ich hatte das Glück, dass mein Auto in der Nähe eines Streckenpostens stand. Dort war nämlich auch ein Toi-Toi für mich. Aber ich musste feststellen, dass nicht nur ich dort hin musste.

Zwischendurch tröpfelte es ein wenig, aber noch konnten wir auf Slicks losfahren. Jedoch hatte der Deutsche Wetterdienst eine Unwetterwarnung herausgegeben: es sollte regnen und zwar 50Liter/m<sup>2</sup>. Das ist eine ganze Menge Wasser. Aber noch war es schön.

Endlich ging es los. Jetzt war ich wieder auf mich allein gestellt und konnte mich konzentrieren. Die Einführungsrunde ist ein riesiges Erlebnis. Überall stehen die Fans direkt an der Strecke und es war fast wie Feierabendverkehr in der Stadt. Erst gegen Schluss konnte ich ein wenig schneller fahren, die Reifen richtig warm machen und auch die Bremsen vorwärmen.

Dann der Start: Mitten im Pulk ging ich vorsichtig an die Sache dran. Ich liess mich von diversen schnelleren Fahrzeugen überholen und links schoss etwas Oranges sehr schnell vorbei. Aber meine Taktik ging auf. In der ersten Kurve fuhr ich schon an einem kaputten Auto vorbei, welches mich vorher überholt hatte. Anhand der Farbe konnte ich erkennen, dass es einer aus unserer Klasse war. In den drei namenlosen Kurven wurden gelbe Flaggen geschwenkt. Da lag doch der Orange vom Start. Wieder einer aus unserer Klasse! Nach wenigen weiteren Kurven stand der Nächste total demoliert am Rand (Steilstrecke).

Langsam beruhigte sich das Rennen und ich konnte ein wenig durchschnaufen. Nach der hektischen Startrunde mit den Positionsgewinnen in der Klasse war ich schon mega happy. Durchkommen war die Devise für die #86, so wie letztes Jahr. Die #85 war ein wenig schneller und sollte ums Podium kämpfen. Michael fuhr einen klugen Startturn. Ohne Kampfspuren und mit Positionsgewinnen übergab er das Auto an Bruno, während ich das Steuer an Chantal weitergab. Wir berichteten über das Erlebte und alle lauschten gespannt zu. Es ist halt spannender, es live von den Fahrern zu hören, als die Übertragung im Fernsehen mit zu verfolgen.

Unsere beiden Renner fuhren problemlos ihre Runden. Langsam wurde es dunkel und auch der erwartete Regen traf ein. Zum Glück machten wir unsere Boxenstopps sehr früh und konnten vor den anderen Teilnehmern die Profilreifen aufziehen. Aus taktischen Gründen konnten wir sogar jetzt schon den Fahrzeugwechsel für Chantal und Michael vorziehen, denn sie beide waren ja auf zwei Fahrzeugen gemeldet. Für diesen Wechsel gab es gewisse Reglemente einzuhalten (Ruhezeiten und Fahrzeiten).

Der Regen wurde immer heftiger und richtig dunkel war es auch schon. Im Zelt waren bereits zwei Stromleitungen unter Wasser und so hatten wir nur noch auf einer Leitung Strom. Zum Glück die der Heizung und der Küchengeräte. Aber auch andere Zelte hatten ihre Probleme mit dem Wasser, auch dort war es dunkel.

Endlich und richtigerweise entschloss sich die Rennleitung gegen 22:30, mittels roter Flagge das Rennen zu unterbrechen. Es waren diverse Unfälle passiert und das Wasser stand auch auf der Strecke. Es war kaum mehr was zu sehen, meldete Michael über Funk. Wir waren alle happy und froh, als unsere Autos unbeschädigt in der Box zurück waren.

Es wurde trotzdem eine lange Nacht. Wir wussten nicht, wann es weiter ging. Die Rennleitung teilte mit, dass sie uns 1½ Stunden Vorlauf gibt, bis es weitergehen würde. Erst um 6 Uhr morgens wurde dann die Entscheidung gefällt, dass es um 8 Uhr morgens weiter geht. Alle lagen irgendwie quer im Zelt. Wir waren nicht für so viele Schlafende ausgerichtet, aber irgendwie ging es doch.

Beim heller werden (von Sonnenaufgang wollen wir ja nicht reden) sahen wir immer noch Wasser im Fahrerlager. Es regnete immer noch in Strömen und von Besserung keine Sicht. Aber es nützte ja nichts – es ging wieder los. Michael und Richard fuhren den 2. Start. Wir hatten nun die Taktik, möglichst lange zu fahren und dann abzuwarten, was weiter passiert. Mittlerweilen waren wir auf Position 4 und 6.

Bruno und ich übernahmen dann das Steuer und wir quälten uns durch den Regen. Alle fuhren den Verhältnissen angepasst und es passierte wenig auf der Strecke. Roli und Chantal fuhren ihre Turns ohne Probleme durch. Der Regen liess zum Glück ein wenig nach.

Um die Mittagszeit waren dann wieder Taktik gefragt: wann kommen wir für die letzten Fahrerwechsel rein, wer fährt den Schluss. Der Regen hatte nun total nachgelassen, aber die Strecke war noch zu feucht für Trockenreifen. Michael teilte jedoch über Funk mit, dass der nächste Fahrer auf Slicks wechseln sollte.

Super, es sollte mich wieder treffen, Versuchskaninchen zu spielen. Vorsichtig fuhr ich in der ersten Runde rum, diverse feuchte Stellen waren noch da, das heisst, aufpassen beim Überholen oder Überholt werden. Je länger jedoch die Fahrt ging, umso schneller konnte man fahren und am Schluss war es richtig trocken.

Den Schlussturn auf der #85 fuhr Roli, und Chantal hatte die Aufgabe, die #86 sicher ins Ziel zu bringen. Mittlerweilen waren wir auf den Positionen 4 und 5, und die #85 hatte noch eine kleine Chance für einen Podestplatz. Roli fuhr auf Attacke. Dann kam die letzte Runde. Chantal war durch und musste nur noch über die Ziellinie fahren. Doch plötzlich klingelte das Telefon – dass konnte nichts Gutes heissen. Roli hatte in der letzten Runde einen „kleinen“ Unfall und hat das Auto ein



bisschen kürzer gemacht. Aber zum guten Glück konnte er den 4. Platz halten. Endlich waren beide Boliden über den Zielstrich gefahren.

Wir waren froh, dass beide Fahrzeuge im Ziel waren und das feierten wir auch, aber ein bisschen waren wir schon enttäuscht, dass wir keinen Pokal mit nach Hause nehmen konnten.

Wir packten unsere Sachen zusammen und liessen die Ereignisse bei Sandwiches und Bier im Hotel Revue passieren. Müde und doch glücklich gingen dann alle schlafen, um für die Heimfahrt von morgen fit zu sein.

**Wir Fahrer (Chantal, Bruno, Richard, Roland, Michael und Martin) bedanken uns bei der Super Widberg Crew: Gaby, Eveline, Marlene, Stefanie, Sarah, Svenja, Anthony, Björn, Claudio, Daniel, Dirk, Flurin, Marco, Philipp, Remo, Role und Vincent. Herzlichen Dank für Euren tollen Einsatz!!!**

**Im Namen des gesamten Teams bedanken wir uns bei allen Sponsoren, Gönnern und den vielen gedrückten Daumen. Auch unseren Mitstreitern sei gedankt, nur einer hat uns gerammt (wir haben dafür keinen gerammt). Speziell bedanken wir uns aber bei allen Streckenwarten und den vielen Helfern um den Ring, ohne sie wäre das 24h-Rennen nicht möglich gewesen, speziell bei diesen Bedingungen.**

**Auch den vielen Zuschauern machen wir ein Riesen Kompliment. Bei diesen Bedingungen dort draussen, das war eine super Leistung von Euch – bis zum nächsten Jahr bei schönem Wetter!**

Hofor Racing

27.Mai 2013

## Hofor-Racing – Resultate 2013

Rennen mit Hofor-Racing Fahrzeugen:	Distanz	Anzahl Fahrzeuge	Fahrzeug #188 (#85)				Fahrzeug #189 (#86)			
			Position		Schnellste Teamrunde		Position		Schnellste Teamrunde	
			Klasse (Gesamt)		Fahrer – Rundenr. (Streckenzustand)		Klasse (Gesamt)		Fahrer – Rundenr. (Streckenzustand)	
23.03. 1.Lauf VLN - abgesagt	4h									
13.04. 2.Lauf VLN	4h	7 (194)	2 (68)	Roli - 16 (trocken)	9:27.283	5 (116)	Michael - 21 (trocken)	9:46.187		
17. – 20.05. 24h-Rennen Nürburgring	24h	10 (173)	4 (79)	Roli – 12 (trocken)	10:04.427	5 (86)	Richard – 18 (trocken)	10:16.561		
22.06. 4.Lauf VLN	4h									
20.07. 5.Lauf VLN	4h									
24.08. 6.Lauf VLN	6h									
14.09. 7.Lauf VLN	4h									
28.09. 8.Lauf VLN	4h									
12.10. 9.Lauf VLN	4h									
26.10. 10.Lauf VLN	4h									

Rennen mit anderen Fahrzeugen:	Distanz	Fahrzeug	Anz. Fahrzeuge	Position	Schnellste Teamrunde
			Klasse (Gesamt)	Klasse (Gesamt)	Fahrer – Rundenr. (Streckenzustand)
10. - 12.01. 24h-Rennen Dubai	24h	Nr. 62 von Küpper-Racing	4 (81)	1 (35)	Bernd – 133 (trocken) 2:19.423
27.04. 3.Lauf VLN	4h	Nr. 213 von Küpper-Racing	3 (211)	Ausfall	Roli – 4 (nass) 12:33.139
06. - 08.09. 24h-Rennen Barcelona	24h				